

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 3. Jahrgang, Ausgabe 4, Juli / August 2006

»Die Aufgabe des Künstlers besteht darin, das darzustellen, was zwischen dem Objekt und dem Künstler steht, nämlich die Schönheit der Atmosphäre, das Unmögliche.*«

*Claude Monet, Effet de soleil - Felder im Frühling, Staatsgalerie Stuttgart

Inhalt

KUNSTITTEL

Doppelspitze im Land - Monets Frühling
in Stuttgart und Chagall in Baden-Baden Seite 4

KUNSTGESPRÄCH

Der Michelangelo unserer Zeit. Im
Gespräch mit Monet und Chagall Seite 7

KUNSTBERICHT

Neue Museen in Stuttgart und Marbach Seite 10

KUNSTEREIGNIS

Kunsthalle Tübingen: Franz Gertsch Seite 12

KUNSTBERICHT

Sommerrundgang in der KunstAKA Seite 13

KUNSTEREIGNIS

Kunstmuseum Stuttgart: Leuchtende
Bauten - Architektur der Nacht Seite 14

KUNSTKALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen
in Stuttgart und der Region Seite 16

KUNSTPORTRAIT

Stoffrausch: Die Bildinszenierungen
der Isabell Kamp Seite 18

KUNSTANKÜNDIGUNGEN

Jörg Immendorf, Französische
Druckgrafik, Friedericke Groß Seite 22

Verena Schaukal, Stefanie Schneider,
Thomas Kellner Seite 23

Stephan Balkenhol, Jochen Lempert Seite 24

KUNSTEREIGNIS

Museum Ritter: Bianco e Nero Seite 25

KUNSTRÄTSEL

Seite 26

KUNSTADRESSEN

Seite 27

IMPRESSUM

Seite 30



**Werden Sie jetzt
Abonnent von art info
und genießen Sie
die folgenden Vorteile:**

- Sie verpassen keine der sechs Ausgaben im Jahr
- Sie nehmen exklusiv an ausgewählten Veranstaltungen teil
- Sie können Kunstwerke zu Vorzugspreisen erwerben

**... und dies alles für
nur 24 € im Jahr.**

**Sichern Sie sich gleich
jetzt Ihr persönliches
Abonnement.**

**Weitere Informationen
und Bestellung:**

www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-
magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Liebe Leserin, lieber Leser,

obwohl die WM zum Zeitpunkt unseres Redaktionsschlusses noch nicht beendet war, gehen wir nun mal davon aus, dass wir neuer Fußballweltmeister sind und voller Elan in den Kunstsommer starten, der - obwohl doch zahlreiche Galerien ihre Pforten schließen - einiges zu bieten hat:

In unserem Kunstportrait stellen wir Ihnen eine junge Stuttgarter Kunstakademie Studentin vor, zu deren Ausstellung ins bodenseennahe Ravensburg allemal ein Ausflug lohnt. Wer nicht so weit schweifen will, kann beim alljährlichen Sommerrundgang an der Kunstakademie sehen, was die junge Generation so umtreibt. Auch große Namen wie Monet in der Staatsgalerie und Chagall in Baden-Baden fehlen nicht in unserem Programm. In Tübingen löst Franz Gertsch die fabelhafte Ausstellung des jungen Fotografen Peter Granser ab, während in Stuttgart nicht nur der Kubus des Kunstmuseum nachts leuchtet, sondern auch mit seiner Ausstellung „Leuchtende Bauten“ den Tag zur Nacht macht.

Diese Ausgabe ist unsere Jubiläumsausgabe - art info gibt es nun seit genau zwei Jahren, in denen wir in zwölf Ausgaben über ungezählte Veranstaltungen und Ereignisse berichtet und Ihnen viele Künstler aus der Region vorgestellt haben. Gehören Sie auch zu unseren regelmäßigen Lesern und finden Gefallen an unserem Magazin...? Warum abonnieren Sie dann nicht art info...? Die Kosten in Höhe von 24,00 Euro im Jahr werden in Ihrem Jahresbudget nicht weiter auffallen, helfen uns aber, Sie auch weiterhin in der gewohnten Weise zu unterrichten. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Abonnenten und solchen, die es noch werden wollen für die wertvolle Unterstützung unserer Arbeit, die Sie durch Ihr Abonnement leisten.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen ihr art info Team.

Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder



Götz Gußmann





Claude Monet
Gelbes Irisfeld bei Giverny 1887

KUNSTITTEL

Monets Felder im Frühling in Stuttgart und Chagall in Baden-Baden

Im Mai monierte das Börsenblatt unter dem Titel: »Immer wieder Chagall, van Gogh und Monet, ständig die gleichen Blumen- und Landschaftsmotive«, und es fügte die klagende Frage hinzu, ob der Kunde nur das Altbewährte wolle ... Da ging es zwar um Kalender, aber die Museen können auch ein Lied davon singen: Ja, er scheint es zu wollen, der Kunde, für den nun ein guter Sommer angebrochen ist. Die Staatsgalerie Stuttgart klotzt seit dem 20. Mai mit Claude Monets »Feldern im Frühling« und hat schon im Juni den 50000.

Besucher begrüßen können. Da will das Museum Frieder Burda in Baden-Baden nicht kleckern und präsentiert ab 7. Juli »Chagall in neuem Licht« - man muss kein Prophet sein, um den Erfolg schon jetzt vorauszusehen. Und den Kalenderfreunden unter den Monet- und Chagall-Verehrern kann man erfreut zurufen: Es gibt auch noch anderes, vom Schirm über Teetassen bis hin zum Weinetikett im Monet-Look.

Über den Besucherzuspruch darf man sich freuen, war doch die Staatsgalerie

mit ihrer Picasso-Schau im vergangenen Sommer, was die Erwartungen betraf, baden gegangen. Nun ist der Werbeaufwand enorm, und der scheidende Direktor Christian von Holst hat es verdient, mit einem symphonischen Schlussakkord in den Ruhestand zu gehen: Die Monet-Ausstellung »Effet de soleil - Felder im Frühling« ist konzeptionell grandios, ästhetisch ein Genuss und im Umfang nicht zu überladen. Das Schöne dabei ist, dass zum einen das Konzept dieser Schau ganz unauffällig untergeschoben ist: Der alliterierende



Marc Chagall
Der blaue Zirkus
1950-1952

Klang im Titel, Felder im Frühling, führt elegant zurück ins Jahr 1906, als der neu gegründete Stuttgarter Galerieverein das Bild in kühner Entscheidung für die Staatsgalerie erworben hatte - im Laufe dieser hundert Jahre schmiegte sich das Werk mehr und mehr dem deutschen Bildnamen an, dass wir heute genau jene anklingende Leichtigkeit des Seins spüren, die er vermittelt. Dabei will die Ausstellung - und wollte Monet - ja etwas ganz anderes und zwar dem Wesen des Lichts nachspüren. »Sous les peupliers, effet de soleil«, »Unter den Pappeln, Sonneneffekt«, nannte Monet sein Werk, was sich nicht nur wissenschaftlich anhörte, sondern auch den Anspruch sachlich-nüchterner Beobachtung erhob. Der Künstler suchte also zum andern nicht das bloß ästhetische Wohlgefallen, vielmehr stand der sezierende Blick im Vordergrund. Es war Schwerstarbeit, dafür an die 50 thematis-

tisch so eng zusammengehörige Arbeiten aus aller Welt aufzutreiben.

Die Sensation der fulminant unaufdringlichen Schau ist die Erkenntnis, dass Monet mit Kalkül malte. Was wir sehen, ist farbgewordenes Ballett: scheinbar leicht tanzen die bunten Tupfen über die Leinwand, verbinden sich zu Mohnblumen, zu Feldern, zu Pappelgruppen, dass es eine pure Lust ist draufzugucken. Doch steckt dahinter ein enormer Ordnungswille, systematisches Vorgehen und die Akribie der Serie. Hat der Maler in den späten Seerosen-Bildern den Impressionismus expressionistisch weitergeführt, und ist seine Kathedralen-Serie zum Seh-Klischee heruntergelobt worden, so atmen die Frühlings-Bilder der Stuttgarter Ausstellung, die in dieser Form wohl nie mehr zusammen ihr einzig Band durch die Lüfte schwingen werden, ihre ganz

eigene Frische, und sie zeugen in ihrer vielfach modifizierten Vervielfältigung im Spiel von Licht und Farbe vom spannenden Übergang vom Naturerlebnis zur Abstraktion.

Licht und Farbe sind auch die Zauberformeln des nach Monet - und van Gogh - sicheren Garanten für Erfolgsausstellungen: Marc Chagall. Wie in der Stuttgarter Staatsgalerie im Fall Monet, setzt auch das Museum Frieder Burda in Baden-Baden auf einen neuen Blick auf den russischen Künstler, ohne mit der gewohnten Wahrnehmungserfahrung zu brechen. Jean-Louis Prat, Vorsitzender des Comité Marc Chagall in Paris, kuratiert die Werkschau mit rund 100 Arbeiten des Meisters. Hinsichtlich der Parameter Licht und Farbe ist er überzeugt, dass sie in Baden-Baden »in einzigartiger Weise zur Wirkung kommen werden. Chagall wird im wahrsten



Claude Monet
Pappeln am Ufer der Epte
1891

Sinne des Wortes in einem neuen Licht zu sehen sein.« Zugegeben, auch Chagalls Gemälde werden nie die Leuchtkraft seiner Glasfenster in Jerusalem, Metz, New York, Nizza und anderswo erreichen, noch nicht einmal die Farbtintensität seiner Keramiken wird man auf einer Leinwand vorfinden. Aber Prat vertraut auf die lichtvolle Architektur Richard Meiers, die dem Oeuvre Chagalls einen strahlenden Bühnenraum offeriert. So freut sich auch die Enkelin des Künstlers, derzufolge Chagall noch nie in einem modernen Museum gezeigt worden sei. »Hier entsteht eine ganz neue Sichtweise auf die intensiv leuchtende, farbenreiche, poetische Malerei von Marc Chagall.«

Wollte man die Gemeinsamkeit von Monet und Chagall hervorheben, wäre sie mit dieser Begeisterung für die Farb-

wirkung im Licht wohl schon erschöpft, zumal beide unterschiedlichen Generationen angehörten. Völlig gegensätzlich muss das Menschenbild gewesen sein; während Monets Welt zunehmend ohne dessen Darstellung auskommt, ist das Universum Chagalls ohne den Menschen nicht denkbar. Allerdings darf man nicht verkennen, dass es die Impressionisten waren, die die Form aufsprengten, um den Inhalt erst auf den realen Boden zu stellen. Es war ein geschickter Schachzug von Holsts, der Monetausstellung das Salonbild »Rückkehr des Frühlings« (1886) von Adolphe William Bouguereau vorzuschalten, das ein Jahr vor den »Feldern im Frühling« entstand. Deutlicher hätte man nicht machen können, wie realistisch die angeblichen Klecksereien der Impressionisten waren. Chagall übernahm die neue Autonomie von Licht und Farbe,

tauchte sie in die Untiefen des Surrealismus und schuf - sozusagen in Metamorphose Bourguereauscher und anderer Engelsscharen - eine Salonkunst der träumenden Seele, die den ihr zugehörigen Körper in Schwerelosigkeit zu versetzen vermochte. Damit ließ Chagall freilich jegliche Impression zugunsten einer biblisch-mythisierten Vision weit hinter sich. (gb)

Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 30, 70173 Stuttgart; Di-So 11-20 Uhr
Kunsthalle Frieder Burda, Lichtentaler Allee 8, 76530 Baden-Baden, Di-So 11-18 Uhr

Zu den beiden Ausstellungen sind Kataloge im Hatje Cantz Verlag erschienen; der Katalog »Felder im Frühling« mit über 100 Farabbildungen zu der Monet-Ausstellung ist für 39,80 Euro erhältlich, der Katalog zur Chagall-Ausstellung »Im neuen Licht« kostet 25,00 Euro.



Marc Chagall
Madonna of the village
1938-1942

KUNSTGESPRÄCH

Der Michelangelo unserer Zeit

Ein Gespräch mit Monet und Chagall

Günter Baumann, Gastmoderator von art info, hatte am Rande des „1. Internationalen Fingierten Kongresses für fliegende Geigenspieler im Frühlingsfeld“ die Möglichkeit, mit Claude Monet und Marc Chagall zu sprechen.

art info: Herr Monet, 1906 beehrte der württembergische König Wilhelm II. mit seiner Gemahlin Charlotte die Große Chrysanthemen-Ausstellung in der Stuttgarter Gewerbehalle und

im Anschluss an die „gezüchteten Blumen“ auch noch die „künstliche Natur im Museum“, wo Sie mit 14 Arbeiten ...

Monet: Wilhelm? Der hielt uns doch für Rinnsteinkünstler.

Nein, das war der kaiserliche Namensvetter, äh - rund 3000 Besucher fanden den Weg in die Manet-/Monet-Schau. Sind Sie auf den Zuspruch stolz gewesen?

Monet: Verglichen mit fast 5000 Leuten, die die Blumen angeschaut haben - am ersten Tag - na ja. Aber den Mut des Galerievereins, die „Felder im Frühling“ zu kaufen, finde ich schon bewundernswert. Das Bild war, obwohl knapp 20 Jahre zuvor gemalt, mein jüngstes Werk in einem öffentlichen Museum. Freilich, einen Manet konnten die sich damals nicht leisten.

Und ein Chagall war wohl noch zu unbekannt?

Chagall: Ach, ich war ein gelackter Affe, hatte gerade die Kunstschule geschmissen und schlug mich als Retuscheur und Schildermaler durch.

Monet: Wer weiß, wohin Sie das geführt hätte. Ich begann als Karikaturist. Wenn



Marc Chagall, Selbstbildnis mit Pinseln
1909, 57 x 48 cm

ich das so weitergemacht hätte, wäre ich Millionär geworden.

Wann haben Sie, Herr Chagall, die Arbeiten von Claude Monet kennen gelernt? Hat er Sie inspiriert?

Chagall: Aber ja. Ich kam ganz unerfahren nach Paris, 1910, wo die Sonne der Kunst leuchtete. Die Landschaften und Figurenbilder von Cézanne, Manet und Monet zogen mich an wie ein Naturphänomen. Letztlich war Paris auch nur ein zweites Witebsk, von wo ich hergekommen war. Aber die Werke von Monet und den anderen waren schon verblüffend. Und der Louvre: herrlich, ich erinnere nur an Watteau ...

Monet: Oh, mein Lieblingsmaler.

Ich dachte, ... wie passt da Turner ins Bild?

Monet: Ich weiß, der fatale Vergleich

mit Turner verfolgt mich; aber was wäre die Kritik, wenn man ihr das Kästchen des Vergleichs fortnehme.

Chagall: Ich wollte noch zu Monet ..., damals, auf dem Ozean von Amerika zurück, habe ich mir die Frage gestellt: Bei wem fließt die Farbe frei und natürlich? Und ich habe mir geantwortet: bei Monet: Heute ist Monet für mich, vom chemischen Standpunkt aus betrachtet, der Michelangelo unserer Zeit.

Na, wenn die Chemie stimmt!? Geht man durch die Stuttgarter und Baden-Badener Ausstellungen, scheinen eher Welten dazwischen zu liegen.

Chagall: Hören Sie, uns trennt eine Generation, wenn Sie so wollen, ein Jahrhundert. Und machen wir uns nichts vor: Unsere Innenwelt ist die Realität und das womöglich mehr als die Außenwelt. Aber da sind wir nicht so weit voneinander weg.

Monet: Sie haben recht. Wenn du zum Malen hinausgehst, versuche zu vergessen, welche Gegenstände du vor dir hast, sei es ein Baum, ein Haus, ein Feld oder was auch immer. Denke besser, hier ist ein Stückchen Blau, hier ein rosafarbenes Rechteck, hier ein Strich Gelb, und male es genau so, wie es für dich aussieht, in genau der richtigen Farbe und Form, bis das Dargestellte deinen eigenen unverbildeten Eindruck der Szene wiedergibt. Ich begann, die Natur wirklich zu begreifen; zugleich lernte ich sie auch zu lieben. Ich analysierte sie in Bleistiftzeichnungen auf ihre Formen und studierte sie in ihren Farben.

Chagall: Das passt, schon in der Schule hatte ich am liebsten Geometrie. Darin war ich nicht zu schlagen. Linien, Winkel, Dreiecke, Quadrate

entrückten mich in verführerische Fernen.

Monet: Das ist etwas anderes. Meine Schulbildung war nicht sonderlich gründlich, da sie sich für mich immer mit Zerstreuungen vermengte. Ich malte Girlanden an den Rand meiner Bücher, verzierte das blaue Papier meiner Hefte mit überaus phantastischen Ornamenten ...

Chagall: Ich malte alles, was mir unter die Augen kam, damals und heute. Ich malte aber von meinem Fenster aus, ging nie mit meinem Farbkasten auf die Straße. Ich begnügte mich mit einer Hecke, einem Pfahl, einem Fußboden, einem Stuhl. Dass ich Kühe, Milchmädchen, Hähne und russische Provinzarchitektur als Formvorlage benutzte, liegt darin begründet, dass diese Dinge Teil jener Umgebung sind, aus der ich stamme.

Das hört sich eher nach innerem Zwang an, während Herr Monet ...

Chagall: Ich habe schon früher einem Kollegen von Ihnen gesagt - Is schwer, sehr schwer, über mich zu schreiben; muss sein: einfach und tief. Monet ist da ein reines Sonnenkind dagegen.

Monet: Mag sein, dass ich ein Mann der Sonne bin, wie Sie sagen, aber man muss sich ja nicht auf einen einzigen Ton festlegen. Schließlich bin ich auch ein Mann des Nebels. Es gab Zeiten, da habe ich den Gedanken an Ruhm endgültig aufgegeben. Ich bin gänzlich faul geworden, alles ödete mich an, sobald ich arbeiten wollte. Ich sehe sehr schwarz. Zu alledem fehlt mir weiterhin das Geld. Enttäuschungen, Beleidigungen, Hoffnungen und neue Enttäuschungen, das ist alles, mein Freund. Einmal war ich so durcheinander, dass ich die Dummheit beging

ins Wasser zu springen. Glücklicherweise ist keinerlei Schaden daraus entstanden.

Aber Hallo, ist das der Maler der lichterfüllten Frühlingsbilder, den wir so lieben?

Monet: Da staunen Sie, nicht? Aber ich bin völlig angeekelt und zermüht von dem Leben, das ich schon so lange führen muss. Wenn dies alles ist, was man in meinem Alter erreicht hat, gibt es nichts mehr zu hoffen. Unglücklich sind wir, unglücklich werden wir bleiben.

Herr Chagall, sagen wenigstens Sie etwas Nettes.

Chagall: Vielleicht war auch ich mitunter von Zweifeln besessen, und dann malte ich eine verkehrte Welt, ich trennte die Köpfe von den Figuren ab, zerlegte sie in Stücke und ließ sie irgendwo im Raum meiner Bilder schweben. Doch wenn Sie schon darum bitten: Von meiner Kindheit an hat mich die Bibel mit Visionen über die Bestimmung der Welt erfüllt ... In den Zeiten des Zweifels haben ihre Größe und ihre hohe dichterische Weisheit mich getröstet. Sie ist für mich wie eine zweite Natur. Für mich entspringt die Vollkommenheit in der Kunst und im Leben aus der biblischen Quelle - dabei bin ich gar nicht so religiös, wie manch einer glaubt.

Ich möchte, Herr Monet noch einmal auf die „Felder im Frühling“ zurückkommen. Ein zentrales Thema Ihrer Arbeiten, ist die Serie - sozusagen Warhol mit herkömmlichen Mitteln.

Monet: Gut, dass sie mich darauf ansprechen. Die Serie ist mir schon ein zentrales Anliegen. Um alles wiederzugeben, braucht man zwei Hände und

tatsächlich Hunderte von Leinwänden. Als ich anfang, war ich wie die anderen, denn ich dachte, zwei Leinwände, eine für bedecktes Wetter und eine für Sonne, wären ausreichend; doch als ich begann, diesen sonnigen Moment festzuhalten, hatten sich kurz darauf die Lichtverhältnisse bereits verändert, so dass zwei Leinwände nicht genügte, um einen getreuen Eindruck eines spezifischen Aspekts der Natur festzuhalten und nicht ein aus verschiedenen Eindrücken zusammengesetztes Bild zu geben. Für meine Serie der Pappeln habe ich auf einem Boot mit breitem Rumpf gemalt, der Einkerbungen trug, um mehrere Leinwände halten zu können. Bei einer der Pappeln hat die Stimmung des Lichts nur sieben Minuten gedauert, bis die Sonne von einem bestimmten Blatt gewichen war, so dass ich die nächste Leinwand hervorholte und daran arbeitete. Oder nehmen wir den Bahnhof Saint-Lazare! Ein faszinierender Anblick, eine richtige Traumwelt, für die ich den Zug nach Rouen für eine halbe Stunde habe anhalten lassen. Das Licht war dann besser. Am Ende hatte ich ein halbes Dutzend Bilder davon. Es ist wichtig, dass ein Maler Veränderungen der Lichtstimmung wahrnimmt, damit er einen treffenden Eindruck von einem bestimmten Aspekt der Natur erhält. Es liegt in meiner Macht. Es ist die einzige Macht, über die ich verfüge.

Herr Chagall, die Lichtstimmung brachte Sie demgegenüber zur Glasbemalung und in der Malerei eher zur Verflüchtigung als zur Idee einer Vervielfältigung. Herr Chagall? Wo wollen Sie ... Ist Ihnen ...? (Chagall hat sich aus dem Fenster geschwungen und ist über die Dächer in der Nacht verschwunden.) **Herr Monet (ist eingeschlafen), Herr ...**, äh, ich danke für das Gespräch.

Fleiner: Hoher Anspruch und Tradition seit 1928



**B&B
ITALIA**

METROPOLITAN Design Jeffrey Barnett



Fleiner. Internationale Einrichtungen, Galerie
Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart
Telefon 07 11/63 50-0
Infoline@Fleiner-Moebel.de

 creative inneneinrichter



KUNSTBERICHT

Neue Museen in Stuttgart und Marbach - nicht nur für die Kunst

Im einen Fall stimmten die Besucher mit den Füßen ab, im anderen mit Köpfchen: Die wichtigen deutschen Museumsneubauten der jüngsten Zeit sind das Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart und das Literaturmuseum der Moderne in Marbach am Neckar. Freilich, die Eröffnungsveranstaltungen waren beidesmal staatstragend - wenn sich auch die Kanzlerin terminbedingt nur über Bildschirm ins neue Haus der Nobelkarossen schalten konnte. Die nicht enden wollenden Menschenschlangen standen sich am ersten Wochenende die Füße in den Bauch. Dagegen wurde die Besuchermenge in Marbach - das sein leeres Museum bereits vor Mona-

ten stolz präsentiert hatte - zunächst an die Hand genommen und in geordneten Bahnen durchs Haus geführt, zu dessen offiziellen Eröffnung der Bundespräsident eigens angereist war. Dem Inhalt nach werden freilich nur Superlative bedient: Daimler kann nicht nur Firmengeschichte, sondern die bahnbrechende Erfindung des Automobils selbst auf seine Fahnen schreiben; und das Marbacher Museum - liebevoll schon LiMo genannt, um auf Du und Du mit dem MoMA zu gehen - hat sich schon jetzt zum wichtigsten Hort deutschsprachiger Literatur gemausert. Doch so sehr sich beide Häuser um ihre Inhalte bemühen, sie verdienen auch als Bauaufgabe alle

Aufmerksamkeit. Am nunmehr langsamer werdenden Bauboom deutscher Museen setzen beide Architekturbüros noch einmal markante Zeichen, die verschiedener nicht sein können und doch auch zeigen, dass sich Genie nicht nur auf Gehry reimt. Sowohl Van Berkel und Caroline Bos von UN Studio als auch David Chipperfield gehören zu den vielseitigsten Architekten Europas, die eines gemeinsam haben: sich auf die Aufgabe unmittelbar einzulassen und nicht ihren Stil dem Objekt aufzuzwingen.

Inspiziert vom legendären Siegeszug des Automobils in der modernen Gesellschaft legte das Amsterdamer Büro UN

Studio mit Ben van Berkel und Caroline Bos das Augenmerk laut Entwurfsbeschreibung auf »Abenteuer, Attraktivität und Exklusivität«. Für Stuttgarter Verhältnisse schon herausragend, schrauben sich von rund 50 Metern Höhe über einem komplizierten Grundriss in Form eines dreiblättrigen Kleeblatts zwei Spiralen abwärts, die es dem Besucher ermöglichen, einmal dem Mythos Auto, ein andermal der speziellen Sammlung zu folgen. Als Vorlage der Wegführung kommt einem gleich die - simplere, wenn auch in den 40er-Jahren spektakuläre - Schlaufe des New Yorker Guggenheim-Museums von Frank Lloyd Wright in den Sinn, nur dass der Abwärtsfluss der Präsentation von Autos sehr viel besser ansteht als Kunstwerken, die nun mal in den Koordinaten von Senkrechten und Waagrechten entstanden sind. Van Berkel und Bos erreichten mit der Doppelhelix des Mercedes-Benz-Museums einen Gipfelpunkt in einer Bauserie, die mathematische Figuren umsetzte - das markanteste Beispiel war das Möbius-Haus in Het Gooi (1993-98), dem die Endlosschleife des berühmten Mathematikers Möbius zugrunde lag. Dass sich das Büro aber nicht mit dem Markenzeichen von ins Dreidimensionale gesteigerten Girlanden begnügt, zeigen etwa das ganz sachlich strukturierte Museum Het Valkhof in Nijmegen (1995-98) oder die expressionistisch kühnen Ausstellungsgestaltungen für die Frankfurter Schirn (2005). Die Niederländer, deren Werkverzeichnis vom schrillen Alessi-geschirr bis zur grandiosen Erasmus-Brücke in Rotterdam (1990-96) reicht, hat mit der schwungvoll-berauschten Kleeblattformation eine »landmark« im Schwabenland gesetzt, die vermutlich auch ohne den gleichermaßen rasanten Inhalt Pilgerzüge anlocken würde.

Mag man schon den vorsokratischen Slogan »Alles fließt« in Bezug auf das Mercedes-Benz-Museum bemühen, müsste

die angemessene Formel für das Literaturmuseum der Moderne in Marbach heißen: »Alles ruht«. David Chipperfield hatte nicht die Freiheit, einen Solitär zu errichten: Sein Bau sollte mit dem bestehenden Museum, das die Architekten Ludwig Eisenlohr und Carl Weigle 1901-03 gebaut hatten, in einen Dialog treten. Dem Stararchitekten aus England - mit Büro in Berlin - ist das Pathos zwar nicht fremd, doch nimmt sich sein zwischen minimalistischer Anmut und klassizistischer Strenge vermittelndes Museum souverän zurück gegenüber dem an Carl Eugens Schloss Solitude erinnernden Altbau, der sich mit majestätisch-historistischer Geste an den Berghang schmiegt, weithin sichtbar. Von dem Wandelgang des Neubaupavillons aus blickt man auf das von zierlichen Sichtbetonsäulen fragmentierte Schiller-Nationalmuseum wie auf einen Filmstreifen, der die ehrwürdige Geschichtlichkeit des Mutterhauses unterstreicht; nach innen

öffnet sich ein lichterfülltes Foyer, das nach unten in die dunkel schimmernden Ausstellungsräume für die lichtscheuen Manuskripte führt. Beim Material setzte Chipperfield ganz auf die Moderne und kombinierte Muschelkalkbeton, tropische Hölzer in allen Braun-Abstufungen mit hellem Filz. Ungestört von der Außenwelt herrscht eine kontemplative Stimmung vor, die in krassem Gegensatz zum Fuhrparkgetöse im Mercedes-Benz-Museum steht. Die Aura von Kafka & Co. entfaltet sich eben am besten in der Stille, während die PS-Wunder dazu den glamourösen Auftritt bevorzugen. Größe zeigt sich in der Vielfalt. (gb)

Daten im Vergleich: Daimler zeigt auf 16.500 m² (insgesamt 35.000 m²) rund 1.500 Exponate - darunter 160 Fahrzeuge, Kosten 150 Mio.€. Marbach breitet auf 600 m² (gesamte Nutzfläche 1.200 m² im unterirdischen Ausstellungsbereich) etwa 1.300 Exponate aus, Kosten 11,8 Mio.€



Wertvoller, als Sie denken: Ihr Hausrat.

Wenn Sie Ihren gesamten Hausrat zusammenrechnen, erhalten Sie eine stattliche Summe – höher als vermutet. Dann wird deutlich, wieviel man ohne ausreichende Vorsorge zu verlieren hat. Da lohnt sich die Hausratversicherung der Allianz. Rufen Sie uns an.
Hoffentlich Allianz.

Vermittlung durch:
Wolfgang Reiter
Allianz Generalvertretung
Elbestr. 20, 70376 Stuttgart
Tel.: (0711) 5 90 21, Fax: 59 30 43
wolfgang.reiter@allianz.de
www.allianz-reiter.de

Allianz 

Franz Gertsch Retrospektive

Franz Gertsch (*1930) zählt zu den bedeutendsten Schweizer Künstlern der Gegenwart. Auch international hat er sich mit seiner hyperrealistischen Malerei und seinen einzigartigen Holzschnitten ein herausragendes Renommée erworben. Vom ersten großen Auftritt bei Harald Szeemanns documenta 5 (1972) bis zur Präsentation seiner Werke auf den Biennalen in Venedig 1999 und 2003, spannt sich ein reiches malerisches und graphisches Werk, das eine unverwechselbare Annäherung an die Wirklichkeit vornimmt. Als wichtigster europäischer Vertreter des Fotorealismus ist Franz Gertsch auch für die heutige Generation jüngerer Maler/innen ein wesentlicher Bezugspunkt. In den 70er Jahren sorgte Gertsch mit großformatigen Einzel- und Gruppenporträts für Furore. Bohemiens und Künstlerkollegen aus der Hippie-Ära, sowie die Rocklegende Patti Smith zählen zu den Motiven, die bis heute unser Bild dieser Zeit beeinflusst haben. Später konzentrierte sich Gertsch auf das Einzelbildnis und reduzierte alle erzählerischen Elemente auf ein Minimum. In enormen Formaten erweiterte er das traditionelle Porträt zu regelrechten Landschaften. Mit der Serie der Gräser und der Schwarzwasser-Motive entwirft Gertsch seit den 90er Jahren ein neues Bild der Natur.

Gertsch ist ein spät Berufener der realistischen Malerei: erst 1969 kam er nach jahrelangem Suchen auf die Idee, sich der Kamera als Hilfsmittel seiner Malerei zu bedienen. Die Fotografie befreite ihn von dem Zwang, sich ein Motiv zu suchen oder selbst ein solches zu komponieren. Seine Motive suchte der Künstler anfangs vor allem in der Fami-



Marina schminkt Luciano

lie, viele seiner Motive fand Gertsch zufällig, wie beispielsweise eines der Meisterwerke der Schweizer Gegenwartskunst: das Foto zu dem Bild „Kranenburg“ entstand nach dem Aufbruch von einer Rast, als Gertsch mit einigen Künstlern auf dem Weg zu einer Ausstellungseröffnung war und man sich etwas verspätete. Das Bild zeigt eine Gruppe Menschen, von hinten aufgenommen, zusammen und doch jeder für sich. „Ein Aufbruch eines Häufleins Vereinzelter“, wie Gertsch es selbst bezeichnet.

Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen heute der Mensch und die Natur, vor allem aber die Erfahrung von Zeit. Gertsch zielt auf die Stimmigkeit und Harmonie aller Bildmittel und vermittelt so einen Eindruck dessen, was ihm Natur auch im philosophischen Sinne bedeutet. Dies kommt nicht zuletzt in seinen Holzschnitten zum Ausdruck. In bislang unerreichter Präzision der Ausführung und in Monumentalformaten, die schon bei der Papierherstellung an die Grenze des Machbaren stoßen, hat Gertsch diesem

Medium neue Dimensionen erschlossen. Der Künstler wehrt sich aber, unbesehen in die Schublade „Fotorealismus“ gesteckt zu werden. Über das reine Abbilden der Realität hinaus ist dem Künstler das Mehrdeutige wichtig; er zeigt in seinen Motiven sein Interesse am Leben und die Neugierde auf dieses Leben.

Die Kunsthalle Tübingen zeigt die Höhepunkte dieses faszinierenden Werks und gibt einen repräsentativen Einblick in das Schaffen des Künstlers. Neben 20 großformatigen Gemälden ist eine Auswahl der Holzschnitte zu sehen. Die Ausstellung basiert auf der Retrospektive, die vom Kunstmuseum Bern und vom Museum Franz Gertsch, Burgdorf (bei Bern), eingerichtet wurde. Der umfangreiche und sehr lesenswerte Katalog zur Ausstellung enthält auch ein Werkverzeichnis der Gemälde 1969-2005 und ist im Verlag Hatje Cantz erschienen (49,80 Euro).

Kunsthalle Tübingen, Philosophenweg 76,
72076 Tübingen, 15.07.-01.10.2006,
Mi-So 11-18, Di 11-19 Uhr (ab 15.07.)



Sommerausstellung der Kunstakademie Stuttgart

Die Kunstakademie öffnet traditionell im Sommer ihre Tore und veranstaltet den Sommerrundgang. Neben dem relaxten „Abhängen“ bei Grillwürsten und Frischgezapftem am Freitagabend anlässlich des zeitgleich stattfindenden Sommerfestes der Akademie, lässt der Sommerrundgang die Begegnung mit der Kunst an der Basis zu: was beschäftigt heute junge Künstlerinnen und Künstler, was regt diese Kreativen an und womit setzen sie sich auseinander ... man gewinnt interessante Einblicke in die Hexenküche der Kunst ... das Brodeln in den Töpfen und das Schneiden der Mistelzweige geschieht allerdings eher virtuell.

Zu entdecken gibt es allerhand, was einem später durchaus auch mal in Museen und Galerien wieder begegnen kann. Spannend ist der Einblick in die Talentschmiede der Kunst und der Blick hinter die Kulissen des Akademiealltags allemal, zumal auch interessante

Gespräche und inhaltliche Auseinandersetzungen mit dem Werk des Künstler Nachwuchses möglich sind. Die ganze Palette kreativer Ausdrucksmöglichkeiten findet nicht nur in den beiden Ausstellungshallen der Akademie seinen Platz.

Architektur, Design und Kunst gibt es bei der Sommerausstellung überall auf dem Campus am Weißenhof zu entdecken - selbst Klassenräume und Ateliers stehen den Besuchern offen. Von Textilgestaltung bis zum Architekturmodell, von der Freien Grafik über Kommunikationsdesign bis zur Produktgestaltung, vom klassischen Tafelbild bis zur Bildhauerei, von Fotografie über Videoarbeiten bis hin zu Installation und Performance reicht das Spektrum.

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Am Weißenhof 1, 70191 Stuttgart
Öffnungszeiten: Fr 19-24, Sa, So 12-20, Mo 12-22 Uhr

KUNSTBERICHT



PROGRAMM 21.07.-24.07.2006

FR., 21.07., 19:00

Eröffnung mit Sommerfest, sowie Verleihung des Akademiepreises und des DAAD-Preises

21:00 UND 22:00

„Hühner-Variationen“ - Bühnenworkshop
Tine Beutel

Zwölf Studierende der Klasse Wolfhart Hähnel, Professor für Werken, zeigen unter der Regie von Tine Beutel (Kölliken, Schweiz) assoziative Bühnenstücke.

„Stuttgarter Gespräche mit Hans Ulrich Obrist“, Bühnenraum A310 Altbau

22:00

Das Institut für Buchgestaltung und Medienentwicklung, Leitung Uli Cluss, Professor für Kommunikationsdesign, präsentiert die DVD-Edition „Stuttgarter Gespräche mit Hans Ulrich Obrist“ und das Buch mit DVD von Prof. Günter Jacki. Es sprechen Hans Ulrich Obrist, Christine Peters und Kurt Weidemann, Ehrenszenator der Akademie, Mehrzwecksaal Neubau II EG

„Schwyzerdeutsch und Schweizerdütsch: Fragen? Sagen! Tragen.“

Textilaktion von zwei Studentinnen der Grundklasse Werner Pokorny, Professor für Allgemeine künstlerische Ausbildung, Schwerpunkt Bildhauerei, Campus Außenbereich

„Breakfast Machines“ Studierende von William Firebrace, Professor für Grundlagen der Gestaltung, führen ihre Entwürfe für ein besseres Frühstück vor: Breakfast Machines - funktionale, aber durchaus tragikomische Maschinen zum Müslibereiten, Brötchenschmieren und Eierköpfen, Foyer Neubau I, EG

21.07. -24.07.

„Ohne die wäre es gar nicht möglich gewesen“ Frühe Videokunst aus der Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart wird von Studierenden der Klasse Christian Jankowski, Professor für Bildhauerei, in neuen Arbeiten reflektiert, A136 Altbau

MO, 24.07, 19:00

Finissage mit feierlicher Verleihung der Diplome sowie des Preises der Freunde der Akademie

Leuchtende Bauten - Architektur der Nacht



Stuttgarts zumindest nachts leuchtender Solitär hat nun die Architekturillumination selbst zum Thema einer Ausstellung gemacht. In den drei Stockwerken des Kubus des Kunstmuseums wird mit dem Versuch, etwas Licht ins Dunkel der Geschichte der Architekturbeleuchtung zu bringen, ein weiter Bogen gespannt. Beleuchtete Architekturmodelle, Bilder, Kunstwerke und Fotos sind in der Ausstellung zu sehen, die sich rund um das Thema Architekturbeleuchtung drehen, wobei die von Dr. Schimpf und vor allem Herr Professor Dr. Dietrich Neumann

(Brown University, Providence, USA) kuratierte Ausstellung Stuttgart in den Mittelpunkt setzt. Die Stadt hat nämlich nicht nur aktuell im Hinblick auf die Architekturbeleuchtung einige herausragende Beispiele, sondern mit ihren experimentellen Beleuchtungskonzepten der 1920er Jahre, wie beispielsweise dem inzwischen abgerissenen Kaufhaus Schocken oder auch dem inzwischen wieder in der ursprünglichen Konzeption beleuchteten Tagblattturm, auch früher bereits einiges zu bieten gehabt. Zu Beginn der Ausstellung im Erdgeschoss ist ein Video-

film von Friedemann Dähn und Jörg Koch zu sehen, der eine Fahrt durch nächtliche Straßen Stuttgarts zeigt. Dem Film gegenübergestellt wurde eine Präsentation des Lichtmasterplans der Stadt aus dem Jahr 2004 - Theorie und Wirklichkeit prallen hier ungeschminkt aufeinander. Im ersten Stock des Museums erwarten den Besucher Architekturmodelle und Fotos so bekannter Bauwerke wie das neue Fußballstadion in München mit seinem avantgardistischen Beleuchtungskonzept oder auch das Kunstmuseum in Graz. Der zweite Stock der Ausstellung



Christian Richters, UN Studio, Galleria Department Store, Seoul, 2004

ist der Geschichte der Lichtpräsentation gewidmet, bei der insbesondere die verschiedenen Weltausstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts herausragen, allen voran die Weltausstellung des Jahres 1889, bei der die Geschichte der Architekturbeleuchtung mit dem gerade eröffneten Eiffelturm begann. Zu sehen sind u.a. auch vier historische Videofilme mit Aufnahme von den Weltausstellungen, so auch der erste Videofilm aus dem Jahr 1901, der sich überhaupt mit dem Thema Architekturbeleuchtung beschäftigte. Die Ausstellung beleuchtet

auch die Fantasien des dritten Reiches mit den Lichtkathedralen eines Albert Speers und auch Henry Ford, der in Amerika zur selben Zeit ein ähnliches Konzept verfolgte. Wie pervertiert die Fantasien sein können, zeigt allerdings die Aussage von Albert Speer, der angesichts des brennenden Berlins zum Ende des 2. Weltkrieges gesagt haben soll, dass er diese vollkommene „Lichtinstallation“ selbst nicht hätte besser inszenieren können. In dem neu gestalteten dritten Stock der Ausstellung sind in der Raummitte expressionistische Beleuch-

tungsentwürfe zu sehen, während den Außenwänden realisierte Projekte aus Stuttgart und Berlin vorbehalten sind. Die bereits im Rahmen des Programms „Land der Ideen“ ausgezeichnete Ausstellung kann noch bis zum 01. Oktober 2006 im Kunstmuseum besucht werden, bevor die Ausstellung dann ab Januar 2007 in Rotterdam im größten Architekturmuseum Europas zu sehen sein wird.

Kunstmuseum Stuttgart, Kleiner Schlossplatz 1, 70173 Stuttgart, Di-So 11-18 Uhr, Mi + Fr bis 21 Uhr

KUNSTKALENDER: JULI

01.07.

18.00 Uhr, Galerie Emilia Suciu:
Carlos Cruz-Diez, Farbe im Raum
01.07.06 - 30.07.06

02.07.

11.00 Uhr, Galerie der Stadt
Sindelfingen: Max Ackermann, Willi
Baumeister, Karl Otto Götz, Emil
Schumacher, Walter Stöhrer u.a.,
Der Gestus als Ausdruck der Zeit -
Werke aus der Sammlung Reinheimer

06.07.

19.00 Uhr, Galerie im Prediger, Schw.
Gmünd: Nana Paradox - Führung
durch die Ausstellung

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstclub: Besuch im Künstlerhaus
Stuttgart

07.07.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart:
Albrecht Schäfer, Frischzelle_04,
08.07.06 - 20.08.06

08.07.

15.00 Uhr, Museum Ritter: Künstler-
gespräch mit Madeleine Dietz

09.07.

Städt. Galerie Karlsruhe:
Günter Umberg, Malerei, 09.07.06 -
22.10.06

13.07.

16.30 Uhr, Wagenhalle, Stuttgart:
Werkklasse Prof. Hähnel
13.07.06 - 28.07.06

20.00 Uhr, Städt. Galerie Bietigheim
Bissingen: Gustav Schönleber und
Erich Heckel. Maltechnik im
Vergleich. Ausstellungsrundgang
mit Diplomrestauratorin Barbara
Springmann

14.07.

19.00 Uhr, fine arts 2219:
Verena Schaukal, Natur pur,
14.07.06 - 16.09.06

19.00 Uhr, Kunsthalle Tübingen:
Franz Gertsch, Retrospektive,
15.07.06 - 01.10.06

19.00 Uhr, Kunstraum
Wunderkammer, Stuttgart:
Lena Röth, Philip Mercier, Installation
14.07.06 - 30.07.06

19.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle
Baden-Baden: Stephan Balkenhol,
15.07.06 - 17.09.06

19.30 Uhr, Museum Waiblingen:
Max Eyth, Ein Leben in Skizzen
14.07.06 - 03.09.06

15.07.

10 - 16 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart:
Wenn Bilder sprechen - Schreibwerk-
statt mit der Schriftstellerin Annette
Pehnt. In Kooperation mit dem
Literaturhaus Stuttgart anlässlich
der Sonderausstellung »Leuchtende
Bauten: Architektur der Nacht«

Museum Würth: Attersee:
Die Liebe-Das Haus-Der Ring
15.07.06 - 07.01.07

16.07.

20.00 Uhr, Galerie fluctuating
images: 16. Internationales
Videofestival Bochum

19.07.

19.00 Uhr, Architekturgalerie
Weißenhof (Eröffnung in der Kunst-
AKA): Viel Holz - Innovativer Holzbau
zwischen Weißenhof und Kochen-
hof, 19.07.06 - 03.09.06

18.00 Uhr, Kunstmuseum Stutt-
gart: Sonderführung durch die Son-
derausstellung »Leuchtende Bauten:
Architektur der Nacht« mit Modell-
konstrukteur Prof. Dipl.-Ing.
Wolfgang Knoll

21.07.

18.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Olaf Metzel, Zeichnungen, 22.07.06
- 22.10.06



BAD

FORUM

Besuchen Sie unsere Bad-Ausstellung in Hofen





Karl Louis
Das Bad
Die Heizung
Bauflaschnerei
Gasleitungsanierung

Handwerkskunst im Bad

Attraktive, stilvolle und moderne
Komplett-Bäder aus Meisterhand für
Ihren privaten Wellnessbereich

18.00 Uhr, KunstAKA Stuttgart:
Sommerrundgang mit Sommerfest der
Akademie 21.07.06 - 24.07.06

19.00 Uhr, Galerie Lumas, Stuttgart:
Stefanie Schneider, Polaroid Movie
- Neue Arbeiten von Stefanie Schnei-
der, 22.07.06 - 04.10.06

19.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle
Karlsruhe: Picasso, Matisse, Chagall
u.a., Franz. Druckgrafik 1900 - 1950,
22.07.06 - 24.09.06

23.07.

11.15 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern:
Kunst findet Stadt - Positionen XXL,
23.07.06 - 03.09.06

11.00 Uhr, Galerie Keim: Michael
Haußer, Sommerfrische, 23.07.06 -
09.09.06

26.07.

19.00 Uhr, EnBW, Stuttgart: Jakob
Bräckle, Sammlungen von OEW und
EnBW, 27.07.06 - 03.09.06

27.07.

19.00 Uhr, Galerie im Prediger, Schw.
Gmünd: Nana Paradox - Führung
durch die Ausstellung

28.07.

18.00 Uhr, Hällisch-Fränkisches
Museum Schw. Hall: Friederike
Groß, Zuflucht im Buche, 29.07.06
- 15.10.06

19.00 Uhr, Kunstverein Schw. Hall:
Friederike Groß, »Journographie« Ein
Bildertagebuch, 29.07.06 - 15.10.06

19.00 Uhr, Städt. Galerie Bietig-
heim Bissingen: Bodo Korsig, Where
can I buy a new brain? 29.07.06 -
15.10.06

21.30 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart:
Literaturnacht - mit der Schriftstelle-
rin Annette Pehnt und dem Musiker
Harald Kimmig

29.07.

Kunstverein Ludwigsburg (im Schloss
Ludwigsburg): Françoise Gilot,
Metamorphosen eines Gesichtes
29.07.06 - 03.09.06

Städt. Galerie Karlsruhe: Jörg
Immendorf, Facetten eines Werkes,
29.07.06 - 29.10.06

30.07.

11.00 Uhr, Galerie Schlichtenmaier,
Dätzingen: Gruppenausstellung,
In den Farben des Regenbogens,
30.07.06 - 09.09.06

11.00 Uhr, Kunst im Heppächer:
Izumi Kobayashi, Hans Michael
Franke, Günter Dohr, magic moments,
Finissage

01.08.

Stadtbücherei Stuttgart, Grafothek:
Schwarz - weiss - 30 Jahre Sammlung
Graphothek 01.08.06 - 09.09.06

03.08.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstclub - Besuch in den Wagen-
hallen Stuttgart

05.08.

18.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstnacht - Felder im Frühling,
Lesung und Lieder

18.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstnacht - Eine Landschaft geht
einem nicht an einem Tag unter die
Haut

15.00 Uhr, Museum Ritter: Künstler-
gespräch mit Marcello Morandini

07.08.

Stadtbücherei Stuttgart, Mörikekabi-
nett: Angelika Wetzel, Feigenblatt und
Feigenbaum durch Raum und Zeit,
07.08.06 - 25.09.06

17.08.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstclub - Olaf Metzel, Der Künstler
in Stuttgart

Alle Angaben ohne Gewähr

Wagrainstraße 47
70378 Stgt.-Hofen
Tel.: (0711) 95379-56

Bruckwiesenweg 40
70327 Stgt.-Untertürkheim
Tel.: (0711) 332527

Meisterarbeiten aus einer Hand
Wir beraten Sie umfassend und planen mit Ihnen Ihre
moderne, Umwelt und Ressourcen schonende
Heizungsanlage modernster Technologie.





Erwartungen, Acryl, gemusterter Stoff, Garn, Stoffblumen
130 x 150 cm, 2005

KUNSTPORTRAIT

Stoffrausch: Die Bildinszenierungen der Isabell Kamp

Wo sind sie nur? Wo sind die Ballen von Stoff, die man im Atelier von Isabell Kamp vermutet, wenn man ihre Bilder kennt? Im Atelier jedenfalls nicht ... die zu Stoff gewordenen Bilder werden vielmehr - wie uns die Künstlerin anlässlich eines Atelierbesuchs verrät - in mühevoller Handarbeit zu Hause zusammen genäht. Fundgruben für ihr Arbeitsmaterial sind dabei für die 1980 in Bonn - Bad Godesberg geborene Künstlerin Flohmärkte oder die Stoffabteilungen der Kaufhäuser. Egal ob Jersey, Seide oder Baumwolle, Ornamente, Blumen oder einfarbige Stoffe - die ganze Stoff-Bandbreite ist in ihren Werken zu sehen.



Rein oberflächlich betrachtet, Acryl, gemusterter Stoff, Garn, 115 x 180 cm, 2004 / 2006



Sprachlos, Acryl, gemusterter Stoff, Garn, Lackspray, 120 x 135 cm, 2005

„In den Kaufhäusern gibt es so grauenhafte Stoffe, die ich niemals für ein Kleidungsstück verwenden würde, die sich aber großartig für ein Bild eignen,“ erzählt die Künstlerin, die ihre als Jugendliche bereits gelebte Liebe zur Näherei nie ganz aufgegeben hat und nun wie sie sagt ein perfektes Medium gefunden hat, die zwei Dinge, die ihr am meisten Spaß machen, in ihrer Kunst zu verbinden. Den besondern Reiz entwi-

ckeln die genähten Bilder jedoch durch ihre Verbindung der Stoffcollagen mit auf die „Leinwand“ genähten, abstrakten Menschenfiguren aus Acryl. Collagenehaft werden die einzelnen Stoffbahnen miteinander, übereinander und nebeneinander gelegt, zerschnitten, maschinell zusammengefügt und schließlich mit den naturalistischen, menschlichen Körpern per Hand vernäht. Die durchweg großformatigen Bilder mit bedeutungs-

schwangeren Titeln wie „Erwartungen“, „Es geschieht“, „Emotionen los - und jetzt?“, „Rein oberflächlich betrachtet“ und „Sprachlos“ wirken dabei auf den ersten Blick wie ein Farbfeuerwerk. Erst bei genauerem Hinschauen erkennt man, dass die zunächst vor Lebensfreude strotzenden Bilder, auch einen Hauch von Melancholie verbreiten. Sei es das kleine Mädchen im Balletttutu, das augenreißend oder sogar -verbergend

von der Bühne aus in ein nicht sichtbares Publikum blickt....zu ihren Füßen ein Meer von aufgeklebten Stoffblumen, das den Betrachter durch dieses haptische Element förmlich ins Bild zieht und selbst zum Publikum des kleinen Mädchens werden lässt. Oder das tanzende und die Haare schleudernde, modellgleiche Mädchen aus dem Bild „Emotionen los - und jetzt?“, das die besagten Emotionen fahren lässt in der sich wie ein Glücksrad drehenden Sonne im Hintergrund, gestört von einem kompositorisch gegenläufig angelegten Fisch...

Die Arbeiten sind Sinnbilder für essentielle Fragen, die die Künstlerin umtreiben: Bin ich wirklich ich? Oder bin ich die Summe der Erwartungen, die andere Menschen an mich stellen?... das Thema der permanenten Auseinandersetzung des Menschen mit anderen Menschen sowie die durch diese permanente Auseinandersetzung oft hervorgerufenen Konflikte - sei es zwischen Paaren, sei es zwischen Freunden oder völlig Fremden - ist das Spielfeld, auf dem sich die Künstlerin bewegt. Symbolisiert wird dieses spannungsvolle Aufeinandertreffen der Menschen durch den unterschiedlichen Einsatz von Stoffen und dem mit Bedacht gewählten Aneinandersetzen derselben, die durch ihre Unterschiedlichkeit der Oberflächen und Muster bereits das Unterschiedliche der Menschen widerspiegeln.

Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch die kleinen, die Menschen fast piesackenden Stiche, mit denen die Acrylkörper auf den Stoff aufgenäht sind und die allein durch das gewählte Material der Acrylfarbe einen Kontrast zum sonst das Bild dominierenden Stoff herstellen. Die innere Befindlichkeit dieser Wesen ist Priorität. Der Betrachter ist sowohl Teil als auch Schlüssel zur inhaltlichen Reflexion der Arbeit und ergänzt die Bilder um die eigenen Erfahrungen und Erwartungen.

Dass die Künstlerin mit ihren Arbeiten damit etwas Besonderes geschaffen hat, zeigt zum einen der erstmalig an eine Schülerin aus der Grundklasse der Kunstakademie verliehene Akademiepreis im Juli 2004. Aber auch jenseits der Akademiengrenzen hat die Künstlerin bereits Erfolg. So gewann sie auch dieses Jahr einen Kunstpreis der Stuttgarter Galerie Interart, war bereits in Reutlingen mit zwei sehr gut besprochenen Ausstellungen („entdecken“ und „Frau K. und Herr H. in R.“) in der Galerie Thron zu sehen und präsentiert sich nun im Sommer in der Städtischen Galerie Ravensburg. Auch im Projekt „Vorfahrt“ in der Stuttgarter Birkenwaldstraße des Stuttgarter Galeristen Wolfgang Seitz ist sie mit einer ganz untypischen Arbeit zu sehen - einer Installation im Raum. Nach Aussage der Künstlerin soll dies nicht zwingend ein einmaliger Ausflug sein...

Dieser bis hierher beschriebene Weg der Künstlerin war jedoch keineswegs so gerade wie es sich zunächst anhört. Bevor Isabell Kamp sich entschlossen hat, „Freie Kunst“ zu studieren, absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Mediengestalterin. „Ich habe jedoch schnell erkannt, dass dies nicht der Beruf ist, den ich mein Leben lang ausüben möchte“. Der auf den ersten Blick so kreative Beruf wurde durch die Wünsche der Kunden eher zur Fessel. „Die Freiheit, die ich gesucht habe, habe ich dort nicht gefunden.“, erzählt die Künstlerin.

Ganz anders verhält es sich aber mit dem Studium der Freien Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Diese Entscheidung bezeichnet sie als die beste Entscheidung ihres Lebens. Nur hier könne sie so frei und selbstverwaltend leben und arbeiten, wie sie sich das immer vorgestellt habe. Die Erfahrungen aus ihrer Zeit als Mediengestalterin haben



sie jedoch auch in anderer Hinsicht geprägt, denn sie weiß, wie wichtig es ist, den Markt, in diesem Fall den Kunstmarkt und seine Mechanismen zu verstehen, um darin auch Bestehen zu können. So lässt sie keine Gelegenheit aus, das Angebot der Kunstakademie auch in dieser Richtung auszuschöpfen ... diesen Sommer vermittelt beispielsweise der ehemalige Leiter der Kunsthalle Baden-Baden, Matthias Simson, sein Wissen über zeitgenössische Ausstellungsmöglichkeiten und die Zusammenhänge des Kunstmarktes. Wer jetzt jedoch denkt, die großformatigen, durch ihre grelle Bildsprache sehr plakativ wirkenden Bilder habe die Künstlerin nur gewählt, um eben jenem Kunstmarkt zu gefallen, der irrt. Die Bilder entstehen vielmehr durch die permanente Auseinandersetzung der Künstlerin mit den sie bewegenden Fragen: darf man an andere Menschen Erwartungen stellen? Was geschieht, wenn man dies tut? Und warum werden Erwartungen so oft enttäuscht? Lösen muss der Betrachter diese Fragen für sich, doch das Anschauen der Bilder von Isabell Kamp macht diese Auseinandersetzung zu einem erlebnisreichen und schönen Prozess, der im Sommer ganz besonders in der Städtischen Galerie in Ravensburg gelebt werden kann.

KUNSTANKÜNDIGUNG



JÖRG IMMENDORFF FACETTEN EINES WERKS

Städt. Galerie Karlsruhe
29.07.06 - 29.10.06

Jörg Immendorff, 1945 in Bleckede bei Lüneburg geboren, zählt heute zu den anerkanntesten Künstlern in Deutschland mit zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland. In der etwa 50 Werke umfassenden Sonderausstellung ist zum ersten Mal der gesamte Bestand an Werken Immendorffs, der sich in der Städtischen Galerie befindet, zu sehen. Ergänzt wird die Präsentation durch etliche hochkarätige Leihgaben aus privatem und öffentlichem Besitz, die vor allem die politische Seite seines ungewöhnlichen Werkes umkreisen. Im Mittelpunkt steht das Gemälde „Café Deutschland“ von 1978, das Teil einer Bilderreihe ist, die sich eindrucksvoll mit dem damals geteilten Deutschland befasst. In ihm wird Jörg Immendorffs kritische Haltung gegenüber den Verhältnissen zur Zeit des Kalten Krieges zwischen Ost und West besonders deutlich.

Städt. Galerie Karlsruhe, Lorenzstraße 27, 71635 Karlsruhe; Mi-Fr 10-18, Sa, So 11-18 Uhr

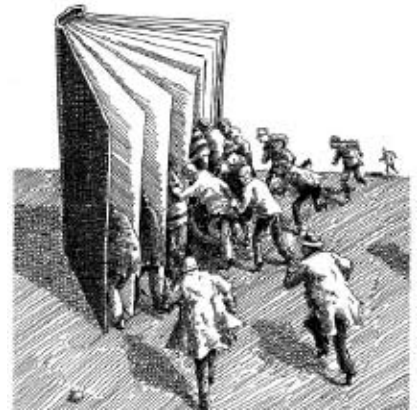


PICASSO, MATISSE, CHAGALL FRANZ. DRUCKGRAFIK 1900 -1950

Staatl. Kunsthalle Karlsruhe
22.7.06 - 24.9.06

Im Jahr 1948 übergab die französische Militärregierung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe rund 90 druckgraphische Blätter der französischen Moderne. Diese Grafiken bilden den Kern der Ausstellung. Gezeigt werden 18 Druckgraphiken von Pablo Picasso, die von seiner Blauen Periode zu großformatigen Lithographien aus den vierziger Jahren führen. Von Henri Matisse zeigen elf Werke von den zwanziger bis in die vierziger Jahre hinein die Vorliebe des Künstlers für weibliche Modelle. Von Marc Chagall werden neben frühen Radierungen Illustrationen zu seiner Autobiographie, Bilderfindungen zu Gogols „Toten Seelen“, den Fabeln Jean de La Fontaines oder Szenen aus dem Alten Testament zu sehen sein. Farblithographien von Fernand Léger und Georges Braque führen beispielhaft die meisterliche Nutzung der malerischen und plakativen Möglichkeiten dieses Mediums vor Augen.

Staatl. Kunsthalle Karlsruhe, Hans-Thoma-Straße 2-6, 76133 Karlsruhe; Di-Fr 10-17, Sa, So 10-18 Uhr



FRIEDERIKE GROß „JOURNOGRAPHIEN“

Kunstverein Schwäbisch Hall
29.07.06 - 15.10.06

Der Kunstverein Schwäbisch Hall präsentiert in seiner Reihe „Schrift-Bild“ im Rahmen der Literaturtage Baden-Württemberg „Journographien“ von Friederike Groß. Friederike Groß, 1965 in Plochingen geboren, lebt als freischaffende Künstlerin in Stuttgart. Sie studierte an der Kunstakademie und an der Universität Stuttgart (Germanistik, Sprachwissenschaft). Einem breiten Publikum ist sie seit 1985 durch ihre Karikaturen für die Stuttgarter Zeitung bekannt. Ihr besonderer Bezug zur Literatur zeigt sich in vielen ihrer Zeichnungen und in ihren Journographien. Die Journographie gehört für Friederike Groß in den „literarischen Bereich der Graphik“.

Kunstverein Schw. Hall e.V., Am Markt 7/8, 74523 Schw. Hall; Mi-Fr 14-17, Sa-So 11-17 Uhr

Im Hällisch-Fränkischen Museum ist die parallele Ausstellung „Zuflucht im Buche“ mit Zeichnungen von Friederike Groß zu sehen

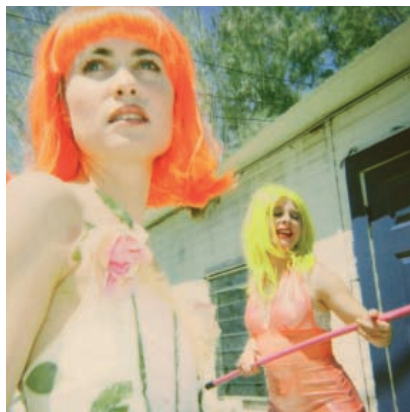


VERENA SCHAUKAL
NATUR PUR

Galerie fine arts2219
14.07.06 - 16.09.06

Den Vorwurf, Werbung manipulierte die Wahrnehmung, nimmt Verena Schaukal nicht einfach hin: Sie manipuliert zurück. In einer Video-Animation verwandelt sie etwa die liebliche Landschaftsidylle einer Käse-Verpackung in einen lärmenden Kriegsschauplatz. Damit konterkariert sie die Werbebotschaft ebenso wie die spontane Wahrnehmung des Betrachters (resp. des Konsumenten). Dass es ihr dabei nicht ausschließlich darum geht, moralisierend den Zeigefinger zu heben, zeigen weitere Arbeiten, die einen weniger spektakulären Verlauf nehmen, die aber gleichermaßen ihren meisterhaften Umgang mit dem Medium der Video-Animation belegen. In hohem Maße manipulativ sind auch ihre jüngsten Foto- Arbeiten. Schaukals Arbeiten sind durchgängig humorvolle, ironische, bisweilen auch groteske Ausgangspunkte kritischer Reflexion über Werbebotschaften und Konsumverhalten.

Galerie fine arts2219, Bebelstraße 12A,
70176 Stuttgart; Do, Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

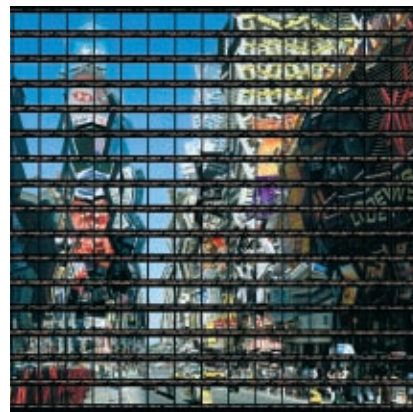


STEFANIE SCHNEIDER
POLAROAD MOVIE - NEUE ARBEITEN

Galerie Lumas
22.07.06 - 04.10.06

Stefanie Schneiders Arbeiten nähren sich von Reminiszenzen an den amerikanischen Traum, an vergangene Wild West Mythen und den kinokassentauglichen Elementen, die Produzenten ihren Low-Budget Produktionen hinzufügen: aufgedonnerte Blondinen im Minirock, Einblicke in die Welt der Schönen und Reichen oder verlassene Szenen in den Weiten des Amerikanischen Westens. Das Medium, dem im allgemeinen der Anspruch dokumentarischer Unmittelbarkeit anhaftet, wird hier ad absurdum geführt, denn Orte, Posen und Verkleidungen sind im voraus ausgesucht und durchdacht. Dabei verwendet sie ausschließlich abgelaufenes Polaroidmaterial. Die dadurch bedingten unkalkulierbaren chemischen Prozesse erzeugen eine aufregende Ästhetik des Unvollkommenen: Farbverschiebungen, Flecken und Überstrahlungen legen sich wie eine zweite Realität über die sorgsam arrangierten Motive.

Lumas Stuttgart, Königstraße 26, 70173
Stuttgart; Mo-Sa 10-20, So 13-18 Uhr



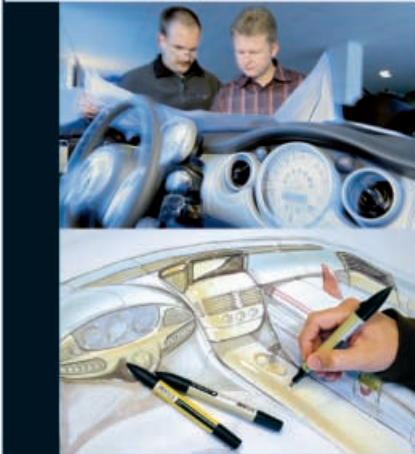
THOMAS KELLNER
TANGO METROPOLIS

vhs-photogalerie
21.06.06 - 02.08.06

Der in Siegen lebende Fotokünstler Thomas Kellner arbeitet seit einigen Jahren an der beinahe systematischen Zerlegung weltbekannter Bauwerke in Europa und Übersee. Er streift durch die Metropolen der Welt und fordert die Monumente der Welt zum Tanz mit seiner Kamera auf. Dabei dekonstruiert er nicht das Bauwerk selbst, sondern konfrontiert vielmehr unser vorhandenes Bildgedächtnis mit Bildern, die die Welt wie durch ein Kaleidoskop erscheinen lassen. Seine Arbeiten scheinen eine Nähe zum Kubismus zu haben, nehmen Bekanntheit auf mit Formen des Dekonstruktivismus in der Architektur, oder werden auch schon einmal als Collagen bezeichnet. Zumindest sind es Fotomontagen, in denen er sequenziell ein Bauwerk erfasst, zerlegt und gleichzeitig ein neues Bild konstruiert wird.

vhs Fotogalerie, Rotebühlplatz 28, 70173
Stuttgart, Mo-Sa 8-23, So 9-18 Uhr

bertrandt



Ideen für eine
mobile Welt.
www.bertrandt.com

Die Bertrandt AG ist Partner der Automobil- und Luftfahrt-industrie. Von der Idee bis zur Serienreife entwickelt Bertrandt Lösungen für Karosserie, Innenraum, Fahrwerk, Elektrik und Elektronik, Motor und Aggregate.

Bertrandt AG, Birkensee 1
71139 Ehningen
info@de.bertrandt.com

KUNSTANKÜNDIGUNG



JOCHEN LEMPERT

Galerie Hauff
bis 29.07.06

Die Galerie Reinhard Hauff zeigt zum zweiten Mal eine Ausstellung mit dem in Hamburg lebenden Künstler Jochen Lempert, der in diesem Jahr den renommierten Edwin-Scharff-Preis verliehen bekommen hat. Lempert reflektiert in seinen Arbeiten das Verhältnis von Mensch und Tier, von Naturwissenschaft und Kunst. Zwischen wissenschaftlicher Systematik und freier Assoziation lenkt er in seinen oft humorvollen Schwarz-Weiss-Fotografien den Blick auf die Allgegenwart unserer anthropomorphen Projektionen auf das Tier, auf subtile Überschneidungen und Analogien zwischen dem menschlichen und tierischen Bereich. Die mit der Kamera eingefangenen Ergebnisse seiner Feldforschungen präsentiert Lempert in seinen Ausstellungen stets so, dass die Ambivalenz von technischem Apparat und beobachteter Natur eine Vielzahl möglicher Bezüge zwischen natürlichem Lebensraum und künstlicher Umwelt sichtbar macht.

Galerie Reinhard Hauff, Paulinenstr. 47,
70178 Stuttgart; Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr



STEPHAN BALKENHOL

Kunsthalle Baden-Baden
15.07.06 - 17.09.06

Stephan Balkenhol (geb. 1957) gehört zu den wegweisenden deutschen Bildhauern, die auch international wichtige Impulse gesetzt haben. In einer umfassenden Werkschau widmet sich die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden dem Œuvre des seit 1992 an der Kunstakademie Karlsruhe lehrenden Bildhauers. Die Gestalt des Menschen steht im Mittelpunkt des Werkes von Stephan Balkenhol. Er schlägt seine Figuren mit dem Beitel aus einem Baumstamm, Werkzeugspuren, Astansätze und Risse bleiben sichtbar. Die Figuren erscheinen persönlich und anonym zugleich. Geste, Körperhaltung und Gesichtsausdruck suggerieren sowohl innere Distanz als auch eine aufmerksam offene Zugewandtheit auf den Betrachter hin. Balkenhols Figuren sind keine expressiven „Geschichtenerzähler“. Vielmehr scheint er nach einem Konzentrat der menschlichen Physiognomie und Erscheinung zu suchen.

Kunsthalle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 8A,
76530 Baden-Baden; Di-So 11-18, Mi 11-20 Uhr

Bianco e nero

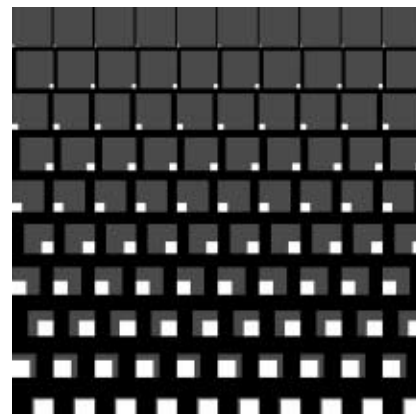
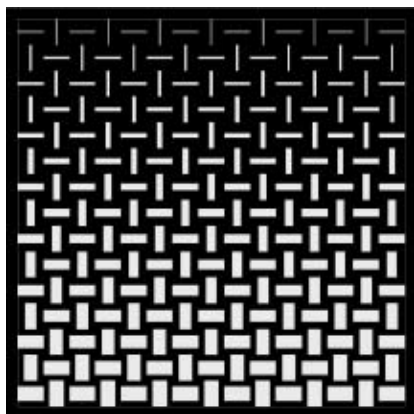
Marcello Morandini im Museum Ritter

Die Ausstellung „bianco e nero“ bildet den Auftakt einer neuen Ausstellungsreihe des Museums Ritter in Waldenbuch. Künftig sollen herausragende Künstler der Sammlung von Marlies Hoppe-Ritter jeweils in einer Einzelpresentation beleuchtet werden. Der Auftakt der Ausstellungsreihe ist dem Künstler Marcello Morandini gewidmet. Bei einer Sammlung, deren Kunstwerke sich rund um das Quadrat dreht, scheint dies nur konsequent. Auch der Künstler sieht dies so, denn das erste, was er jeden Tag zu Beginn der Arbeit auf das Papier male, sei ein Quadrat. Zu sehen sind in der als Werkshow konzipierten Ausstellung etwa 50 Exponate der vergangenen, dreißigjährigen Schaffensperiode des italienischen Künstlers, Designers und Architekten. Im Mittelpunkt steht natürlich die Beschäftigung des Künstlers mit dem Quadrat. Der Künstler setzt in seinem Werk konsequent auf einfache geometrische Formen, sein geometrisches Alphabet, wie er es nennt. Beinahe alle Werke haben eine analytische Transfor-

mation und die nach mathematischen Berechnungen verlaufenden Progressionen oder Veränderungen eines oder mehrerer Basiselemente gemeinsam. Manche Bilder wirken deswegen auch auf den ersten Blick als Vertreter der „Op Art“, etwa wenn sich ein Quadrat wie in seinem Werk „447/2004“ innerhalb des Werkes dynamisch progressiv verkleinert, während sich das „Gegenquadrat“ in demselben Verhältnis vergrößert. Verstärkt wird die augenscheinliche Verwandtschaft zur „Op Art“ auch durch die ausschließliche Verwendung der (Nicht)Farben „Schwarz“ und „Weiß“. Die Nähe zur „Op Art“ negiert der Künstler aber, da nicht die Täuschung das Thema seiner Arbeit ist, sondern ausschließlich die Beschäftigung mit der Geometrie. Die Inspiration für die Werke holt sich der 66-jährige Künstler aus der Natur, beispielsweise beim Spazieren gehen. Rational setzt der Künstler sich mit den auch in der Natur immer wiederkehrenden Formen auseinander, schlüsselt sie auf und setzt sie neu zusammen.

Heraus kommen dabei Kunstwerke, die seltsam aufgeräumt und doch harmonisch wirken - die Strenge, die durch die Verwendung geometrischer Formen entsteht, wird durch die Beschäftigung mit den Formen und deren unterschiedlicher Zusammensetzung wieder aufge- weicht, die Grenzen werden fließender. Selbst das verwendete Material ordnet sich dem Gesamteindruck unter, die Oberflächen sind glatt und rein, keine Schrundung lenkt von der Perfektion ab. Die sehenswerte Ausstellung der Werke eines der bedeutendsten Vertreter des Konstruktivismus ist noch bis zum 03.10.2006 zu sehen. Zusammen mit der Ausstellung „bianci e nero“ ist auch die Ausstellung „Bildertausch“ zu sehen, eine neue Auswahl aus dem über 600 Kunstwerke umfassenden Bestand der Sammlung Marli Hoppe-Ritter mit dem Schwerpunkt zeitgenössischer Arbeiten der vergangenen 20 Jahre.

Museum Ritter, Alfred-Ritter-Straße 27,
71111 Waldenbuch, Di-So 11-18 Uhr





KUNSTRÄTSEL

Kunstwerke die jeder kennt - wirklich jeder?

Den gesuchten Künstler haben wir bereits in einer der vorherigen Ausgaben von art info zusammen mit seiner kongenialen Künstlerkollegin und Lebensgefährtin vorgestellt, die sehr häufig zusammen ausstellen. Der gesuchte Künstler ist 1963 in Schwäbisch Gmünd geboren und hat an der Kunstakademie Stuttgart bei den Professoren Grau und Schoofs studiert. Heute lebt und arbeitet der ursprünglich aus der Malerei kommende Bildhauer in Stuttgart.

Die abgebildete Arbeit zeigt eine der typischen Arbeiten des Künstlers („Taxidriver“) mit denen er in-zwischen weit überregional bekannt geworden ist

- das Kunstwerk passt zu dem Ort, an dem es aufgestellt ist: der Bahnhofsvorplatz einer Stadt, dessen städtische Galerie immer wieder durch Aufsehen erregende Ausstellungen wie beispielsweise Egon Schiele und Max Pechstein von sich reden macht. Derzeit ist (noch bis zum 16.07.) in der Galerie eine Ausstellung eines „Brücke“-Künstlers zu sehen, danach wird sich, wie jedes Jahr im Sommer, eine Ausstellung um den Sammlungsschwerpunkt der Galerie drehen, den Linolschnitt.

Wie heißt der Künstler und in welcher Stadt steht die Skulptur? Schreiben Sie die Lösung bis zum 15. August 2006

an art info „Stichwort Kunsträtsel“, Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie an info@artinfo-magazin.de.

ZU GEWINNEN SIND EINMAL ZWEI KARTEN FÜR DAS ART & BREAKFAST IN DER STUTTGARTER STAATSGALERIE SOWIE ZWEI JAHRESABONNEMENTS VON ART INFO.

In der letzten Ausgabe suchten wir den Namen des Bildhauers Werner Pokorny, seine Skulptur steht in Stuttgart auf dem kleinen Schlossplatz. Gewinner der Gutscheine für das art & breakfast ist Frau Seidler (Stuttgart). Die beiden Jahresabos von art info haben Frau Jäntsche (Stuttgart) und Frau Habrik (Esslingen) gewonnen. Herzlichen Glückwunsch.

KUNSTADRESSEN

BACKNANG

STÄDT. GALERIE

Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20, So
14-19 Uhr

JENNY SCOBEL
bis 30.07.

BADEN-BADEN

MUSEUM FRIEDER BURDA

Lichtentaler Allee 74
76530 Baden-Baden
07221/3989830
Di-So 10-18, Mi 10-20 Uhr
MARC CHAGALL In neuem Licht
07.07.-29.10.

STAATL. KUNSTHALLE

Lichtentaler Allee 8 A
76530 Baden-Baden
07221/300763
Di-So 11-18 Uhr. Mi - 20 Uhr
Stephan Balkenhohl
15.07.-17.09.

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE

Hauptstraße 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So
11-18 Uhr
Erich Heckel an der Ostsee
bis 16.07., Gustav Schönleber an
der Nordsee und am Mittelmeer
bis 08.10.

DITZINGEN

STÄDT. GALERIE AM LAIEN

Am Laien 1
71254 Ditzingen
07156/6126
Di/Do 16-18, So 14-17 Uhr
Günter Wallner
bis 23.07.

ESSLINGEN

GALERIE IM HEPPÄCHER

Im Heppächer 3
73728 Esslingen
Mi-So 14-17 Uhr
MAGIC MOMENTS
Izumi Kobayashi, Hans Michael
Franke, Günter Dohr
bis 30.07.

KREISSPARKASSE

Bahnhofstraße 8
73728 Esslingen
0711/3984690
Mo-Fr 9-17, Do bis 18 Uhr
24. KUNSTWETTBEWERB
bis 28.07.
ANTON STANKOWSKI
bis 15.09.

STÄDT. GALERIE

Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr
MINIMALIST KITSCH
Erik Steinbrecher, bis 06.08.
**VON FLIEGENDEN KÜHEN UND
ANDEREN KOMETEN**
20.08.-15.10.

ETTlingen

GALERIE EMILIA SUCIU

Pforzheimer Str. 120
76275 Ettlingen
Di-Fr 16-19 Uhr
FARBE IM RAUM
Carlos Cruz-Diez
01.07.-30.07.

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL

Davidstraße 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr
FARBE UND LICHT
Margund Smolka, Peter Jörg
Splettschösser, bis 29.07.

KUNSTHALLE

Marshallstraße 55
73033 Göppingen
07161/650777
Di-Fr 13-19, Sa/So 11-19 Uhr
VOM PFERD ERZÄHLEN
bis 20.08.

GRAFENAU

GALERIE SCHLCIHTENMAIER

Schloss Dätzingen
71120 Grafenau
07033/41394
Dr-Fr 11-18.30, Sa 11-16 Uhr
**IN DEN FARBEN DES REGENBO-
GENS** Verschiedene Künstler
30.07.-09.09.

KARLSRUHE

GALERIE IRIS KADEL

Viktoriastraße 3-5
76133 Karlsruhe
0721/9091672
MATTHIAS BITZER bis 31.07.

GALERIE MEYER-RIEGGER

Klauprechtstraße 22
76137 Karlsruhe
0721 / 821292
Di-Fr 11-19, Sa 11-14 Uhr
ERIC WESLEY bis 29.07.

GALERIE SCHRADE & BLASHOFER

Markgrafenstraße 25
76133 Karlsruhe
0721/3548570
Do 15-19, Fr 11-19, Sa 11-18 Uhr

STAATL. KUNSTHALLE

Hans-Thoma-Straße 2-6
76133 Karlsruhe
Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr
THITZ GEMALTE STÄDTE
13.05.-29.10.
FRANZ. DRUCKGRAFIK
1900-1950 Picasso, Matisse,
Chagall, 22.07.-24.09.

STÄDT. GALERIE

Lorenzstraße 27
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr
JÖRG IMMENDORFF Facetten
eines Werks, 29.07.-29.10.
GÜNTER UMBERG Malerei
09.07.-22.10.

ZKM - ZENTRUM FÜR KUNST UND MEDIEN-TECHNOLOGIE

Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr
LICHTKUNST AUS KUNSTLICHT
bis 06.08.
BILDER EINES REICHES
bis 06.08.
**MEISTERWERKE DER MEDIEN-
KUNST**
bis Jan. 07

KORNWESTHEIM

MUSEUM DER STADT

Stuttgarter Str. 93
70806 Kornwestheim
Fr-So 11-18 Uhr
AUSBRUCH AUS DER TRADITION
Malerei der siebenbürgischen
Moderne bis 01.10.

LEINFELDEN

GALERIE ALTES RATHAUS

MUSBERG
Filderstraße 44
Leinfelden
0711/1600833
Sa 16-18 Uhr, So 11-13 Uhr
TENDERNESS AND GRACE
Heide-Grit Sauer, bis 23.07.06

LEONBERG

GALERIEVEREIN

Zwerchstraße 27
71229 Leonberg
JULIO RONDO Malerei
bis 06.08.06

LUDWIGSBURG

KUNSTVEREIN

Frankstraße 4
71636 Ludwigsburg
07141/929196
Di-Sa 15-18, So 11-17 Uhr
DR'HOIM ISCH DR'HOIM
bis 23.07.

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN

Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170027
Do 17-20, Sa 14-17, So 14-18 Uhr
Helmut & Johanna Kandl, Neu-
hausener & andere Geschichten
bis 06.08.

NÜRTINGEN

Sammlung Domnick
Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414

OSTFILDERN

STÄDT. GALERIE IM STADTHAUS
Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern
Mo,Di, Do, So 15-18, Fr 10-13 Uhr
**WERKE AUS DER STÄDT.
KUNSTSAMMLUNG**
23.07.-03.09.

REUTLINGEN

GALERIE THRON

Talstraße 30/1
72768 Reutlingen
07121/360224
WIRKLICH - RÄUMLICH Johannes
Alexander Kraut,
CW Loth, bis 04.08.



Kopierer Drucker Telefax

■ Digitale Systemlösungen
in S/W und Farbe
■ Führende Hersteller
■ Technischer Kundendienst

FBS

Bürosysteme GmbH

www.fbs-buerosysteme.de

Telefax

Notebooks TFT-Displays

Inhaber Kurt Fuhrmann
Hauptstraße 171
70771 L-Echingen
Tel. Vertrieb 0711/9876770
Fax 0711/9876787
e-mail: info@fbs-buerosysteme.de



Wir bringen Kunst auf Papier

Es gibt wenig Berufe, wo Handwerk und Kunst so nahe beisammen sind, wie in einer Druckerei. Deshalb sprach man in vergangenen Zeiten auch von der „Druckkunst“.

Auch noch heute, in den Zeiten der modernen Drucktechnik ist es immer noch ein Zusammenspiel von Formen und Farben.

Deshalb vertrauen uns nicht nur große Namen aus der Unternehmenslandschaft - auch Künstler vertrauen uns die Vervielfältigung Ihrer Werke an.

© Ein Unternehmen der Bangert-Gruppe

Kunst-Postkarten

NONPICASSO® - Ralf Henrik Steger
Originale: Acryl auf Karton
www.nonpicasso.de



ÜBRIGENS: Auch die Fertigung von art-info findet bei uns statt.

Kunst-Postkarten

LEONBERGER ANSICHTEN - Kristina Schwarz
Originale: Acryl auf Leinwand / Farbholzschnitt

typopress®
dasdruckhaus

- Offsetdruck in allen Formaten • hochmoderne Druckvorstufe
- komplette Weiterverarbeitung • Mailingproduktion

Dieselstraße 6-8 • 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0 711/90 218-0 • Fax 90 218-19 • info@typopress.de

SPENDHAUS, STÄDT.

KUNSTMUSEUM
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen
HAPRECHNUNG
Rolf Wicker, bis 24.09.

STÄDT. GALERIE
Eberhardstraße 14
72764 Reutlingen
07121/3032322
ALB HOCH DREI Zeitgenössische Annäherungen 22.07.-22.10.

SCHORNDORF

Kulturforum e.V.
Karlsruhe 19
73614 Schorndorf
ALFONS ALT, ULI GESELL
bis 23.07.

SCHWÄBISCH GMÜND

Galerie im Prediger
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
Di-Fr 14-17, Do 14-19,
Sa/So 11-17 Uhr
NANNA-PARADOX Christoph Loos, bis 27.08.

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr
IMPRESSIONISMUS UND
EXPRESSIONISMUS bis 24.09.

KUNSTVEREIN

Am Markt 7/8
74523 Schwäbisch Hall
0791/9780186
Mi-Fr 14-17, Sa, So 11-17 Uhr
DIE SKRIPTURALE METHODE
Axel Malik, bis 16.07.
FRIEDERICKE GROß
29.07.-15.10.

SINDELFINGEN

GALERIE DER STADT
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
Mo-Fr 10-13, 14-18 Uhr,
Sa/So 10-17 Uhr
WERKE AUS DER SAMMLUNG
REINHEIMER Ackermann,
Baumeister, Götz, Schumacher
u.a., 02.07.-03.09.

STUTTGART

14-1 GALERIE
Galerienhaus
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
0711 / 60 55 84
Di-Sa 14 - 19 Uhr
ÜBERALL IST WUNDERLAND
bis 29.07.
LOOPING Susanne Ackermann,
bis 13.05.

ARCHITEKTURGALERIE WEISSENHOF

Am Weißenhof 30
70191 Stuttgart
0711/2571434
Di-Sa 14-18, So 12-17 Uhr
VIEL HOLZ Innovativer Holzbau zwischen Weißenhof und Kochenhof
19.07.-03.09.

ENBW

Kriegbergstraße 32
70174 Stuttgart
JAKOB BRÄCKLE Gemälde aus den Sammlungen von OEW und EnBW
27.07.-06.09.

FLEINER MÖBEL-GALERIE IM EINRICHTUNGSHAUS

Rosenbergstraße 106
70193 Stuttgart

GALERIE BRAUN

Nesenbachstraße 48
70178 Stuttgart
Sommerpause

GALERIE DORN

Planckstraße 123
70184 Stuttgart
0711 / 46 32 80
Di-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr
ROLF CAVAEI, DIETER
KRÄNZLEIN, ULI GESELL

GALERIE FINE ARTS 2219

Bebelstraße 12A
70176 Stuttgart
Do/Fr 17-20, Sa 14-17 Uhr
NATUR PUR Verena Schaukal,
14.07.-16.09.

GALERIE FRANKE

Weberstraße 39
70182 Stuttgart
0711 / 2 36 46 45
Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr

GALERIE HARTHAN

Gerberstraße 5c
70178 Stuttgart
0711/232333
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
FRIEDRICH DON Aug. 06

GALERIE HAUFF

Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr
EVIDENCE AS TO MAN'S PLACE
IN NATURE
Jochen Lempert
bis 29.07.

GALERIE HENN

Eberhardstraße 33
70173 Stuttgart
0711 / 2 36 26 06
Di-Fr 11-19, Sa 10-15 Uhr

GALERIE HOLLENBACH

Ganghoferstraße 28
70192 Stuttgart
0711 / 1 65 40 41
Mo-Fr 13-17, Do 9-17 Uhr
**HERBERT HAMAK, JUS
JUCHTMANS, ROBERT
SCHABERL** bis 18.07.

GALERIE KEIM

Marktstraße 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30, Sa 9.30-16 Uhr
SOMMERFRISCHE Michael
Haußer, 23.07.-09.09.

GALERIE LUMAS

Königsstraße 26
Königsbaupassage
70173 Stuttgart
0711/2296151
Mo-Sa 10-20, So 13-18 Uhr
POLAROID MOVIE Stefanie
Schneider, 22.07.-04.10.

GALERIE MARCH

Solitudestraße 254
70499 Stuttgart
0711 / 8 87 45 35
Di-Fr 14-19, Sa 11-14 Uhr
**MUNTADASI ARCHITEKTUR
RÄUME GESTEN** bis 15.07.

GALERIE MERKLE

Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
FUßBALL KLUB Simone
Rosenbauer, bis 22.07.06

GALERIE NAUMANN

Galerienhaus
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
STEPHAN WEITZEL bis 29.07.

GALERIE SABINE SALOME

SCHWEFEL
Fuchseckstraße 7
70188 Stuttgart
0711 / 248 81 93
SPIELWIESE Gottwick, Lubic,
Rösch, bis 31.07.

GALERIE STURM

Werastraße 24
70182 Stuttgart
0711 / 6 15 95 68
Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr
CAROLIN JÖRG
08.07.-05.08.

GALERIE TANNER

Hauptstätter Straße 68
70178 Stuttgart
0711/6741315
**ZWEIHUNDERTZWEIUNDSIEB-
ZIGEINHABSTUNDEN UND
MEHR** Chin Kong Yee / Volker
W. Hamann, Photographie aus
Malaysia, bis 14.08.

GALERIE VALENTINI

Gellertstraße 6
70184 Stuttgart
0711 / 24 62 42
Di-Fr 10-13, 14-18, Sa 10-13 Uhr
FRITZ GENKINGER
bis 26.08.

GALERIE WEHR

Alexanderstraße 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30, Mi 14.30-
19.30, Sa 11-14 Uhr
ZEICHNEN 2006 Böhm, Geris,
Loersch, Payer, Reinhold, Suzuki,
bis 28.07.

IFA - GALERIE STUTTGART

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa/So 11-16 Uhr
ARTCONNEXIONS in Südostasien,
Australien, Neuseeland
bis 20.08.

KÜNSTLERHAUS

Reuchlinstraße 4b
70178 Stuttgart
0711/617652
Mi-Fr 15-19, Sa 11-16 Uhr
**DIRK STEWEN, SUGAR LUMP,
SUGAR** bis 22.07.

KUNSTMUSEUM

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Mi/Fr 10-21 Uhr
CARSTEN NICOLAI ab 21.05.
LEUCHTENDE BAUTEN
Architektur der Nacht
09.06.-01.10.

KUNSTRAUM WUNDERKAMMER

Rosenstraße 31
70182 Stuttgart
Fr 11-17, Sa 11-15 Uhr
INSTALLATION Lena Röth, Philip
Mercier, 14.07.-30.07.

STAATSGALERIE

Konrad Adenauer Straße 30 - 32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr
CLAUDE MONET bis 24.09.
OLAF METZEL 22.07.-21.10.

STADTBÜCHEREI

UND GRAFOTHEK
Konrad Adenauer Straße 2
70173 Stuttgart
0711/ 216-5739
VOLKER SCHRANK bis 31.07.
ANGEFANGEN Angelika Hart-
mann, bis 22.07.

VHS- PHOTOGALERIE

Rotenbühlplatz 28
70173 Stuttgart
Mo-Sa 08-23, So 09-18 Uhr
TANGO METROPOLIS
Thomas Kellner, bis 02.08.

Buch erhältlich in jeder
Buchhandlung oder unter
www.scribo-verlag.de

peter m. röhms

u f e r l o s .

gedichte

Illustriert von Björn Paulissen



Mit frischem Wind ins dritte Jahr: wir suchen eine/n

Praktikant/In

für die Unterstützung bei der programmatischen und redaktionellen Arbeit von art info sowie der Leserbetreuung und den Vertrieb. Neben einem ausgeprägten Interesse für Kunst sind die Freude am Schreiben sowie vertiefte Kenntnisse in MS-Office notwendig. Die Dauer des Praktikums sollte drei Monate nicht unterschreiten. Weitere Infos unter info@artinfo-magazin.de.

Kurzbewerbungen erbeten an den Scribo Verlag, Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region

WÜRTTEMBERGISCHER KUNSTVEREIN

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr, Mi 11-20 Uhr
PROTOKOLLE Antoni Muntadas,
bis 10.09.

TÜBINGEN

KUNSTHALLE
Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Di-So 11-18, Di -19 Uhr
FRANZ GERTSCH 14.07.-01.10.

WAIBLINGEN

MUSEUM DER STADT
Weingärtner Vortsadt 20
71332 Waiblingen
07151/18037
EIN LEBEN IN SKIZZEN
Max Eyth, 14.07.-03.09.

WALDENBUCH

MUSEUM RITTER
Alfred-Ritter-Straße 27
71111 Waldenbuch
07157/535110
BLANCO E NERO Marcello
Morandini bis 03.10.06
BILDERTAUSCH
20.05.-03.10.06

WENDLINGEN

GALERIE DER STADT
Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr
**SCHULKUNST AUS
WENDLINGEN**
29.07.-23.07.

ZELL A.H.

VILLA HAISS
Am Park 1
77736 Zell a.H.
Mi, Fr-Sa 12-17, Do 18-22,
So 13-18 Uhr
**40 KÜNSTLER
AUS DER ORTENAU**
bis 27.08.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Götz Gußmann, Cornelia Rieder

Gestaltung: Katja Derr, www.k-derr.de

Mitarbeit: Dr. Günter Baumann (gb)

Redaktion art info

Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart

www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag

Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart

Tel: 0711/389 500 28

Fax: 0711/389 500 20

www.scribo-verlag.de

Bildnachweise: S. 4: Musée Marmottan
Claude Monet, Paris, S. 5/8: © VG Bild-
Kunst, Bonn 2006, S. 6: Tate Gallery,
London, S. 7: © museo Thyssen-
Bornemisza, S. 14, 15: © Christian
Richters, S. 25: © Marcello Morandini

© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags,
für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Haftung übernommen.

Auflage: 5.000, Erscheinungsweise
2-monatlich jeden ersten Donnerstag.
Kostenlose Verteilung in Museen,
Kunstvereinen, Galerien, Hochschulen,
Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise
Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen,
Rems-Murr-Kreis, Göppingen, Tübingen,
Karlsruhe, Schwäbisch Hall, Ostalbkreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt,
Jahresabonnement 24 €, Info:
abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr.
2, 2005, weitere Informationen:
werbung@artinfo-magazin.de



Kanzlei am See

boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen

Verkehrsgünstig in der Nähe des Flughafens gelegen, bieten wir Ihnen auf einer Gesamtfläche von 3.700 m² eine Riesenauswahl an Farben, Stiften, Papieren, Keilrahmen, Pinseln, Werkzeugen, Grafikzubehör, Materialien zum plastischen Arbeiten in Keramik, Stein und Holz sowie Bilderrahmen und Galeriebedarf. Dazu erhalten Sie die Leistungen unserer Rahmenateliers und eine große Auswahl an Büchern für den Kunstbereich.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

Geöffnet ist
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
samstags 9.30 - 16.00 Uhr

boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050
Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de
www.boesner.com



»Die Leute, die nicht zu
altern verstehen, sind die
gleichen, die nicht verstanden
haben, jung zu sein.*«